



Käfer: Glücksbringer und Konkurrenten

Zwischen Marienkäfern und Kartoffelkäfern liegt die Wertschätzung dieser großen Tiergruppe durch uns Menschen. Einerseits sind die kleinen Sechsfüßler Sympathieträger, andererseits sind manche verhasst. Das hängt mit unserem Nützlichkeitsdenken zusammen. Durch das Entstehen von Monokulturen auf dem Acker und im Wald sind die Pflanzenfresser unter den Käfern zur Massenvermehrung angeregt worden und dadurch in Ungnade gefallen. Sie dezimieren die Ernte des Bauern und des Forstmannes. Von Natur aus ist es nämlich ihre Aufgabe, z. B. im Wald, die Stoffumsetzung kranker Bäume zu beschleunigen. Sie tun das, was von ihnen im Naturkreislauf erwartet wird. Damit können Pflanzen fressende Käfer natürlich sehr lästig werden. Die andere Käfergruppe lebt räuberisch von Kleintieren und ist deshalb sehr geschätzt. Sie trägt ebenso dazu bei, dass das biologische Gleichgewicht im Naturhaushalt erhalten bleibt. Käfer gehören zu einer alten Insektenordnung. Schon in der Permzeit, vor rund 250 Millionen Jahren, treten Fossilien in Sedimentgesteinen auf. In der Kreidezeit, vor 100 Millionen Jahren, muss es eine wahre Artenexplosion gegeben haben. Durch Anpassung an alle nur denkbaren Lebensräume und Nahrungsquellen haben die Käfer fast die ganze Erde erobert. Manche Arten haben sich seit dieser unvorstellbar langen Zeit kaum verändert. Im Bernstein, der ebenfalls vor Zigmillionen Jahren entstanden ist, sind Arten gefunden worden, die heute noch leben. Aus der langen Entwicklungsgeschichte erschließt sich die hohe Arten- und Formenvielfalt. In Mitteleuropa kommen über 6000 verschiedene Käferarten vor. Angefangen von unter einem Millimeter kleinen Tieren bis zum acht Zentimeter großen Hirschkäfer. Zwei Fünftel der Insekten sind Käfer. Und längst nicht von allen ist ihre Lebensweise bekannt.

Diese Kerfe sind recht robuste Tiere. Ein wesentliches Merkmal sind ihre festen Deckflügel, die teilweise beim Fliegen als Tragflächen fungieren. Geflogen wird mit den häutigen Unterflügeln. Deswegen wirkt der Flug der Käfer recht schwerfällig. Manche Käferfamilien verzichten ganz aufs Fliegen und sind zu reinen Bodentieren geworden. Bei einigen Arten sind die Flügeldecken sogar zusammengewachsen.

Zur Nahrungsaufnahme besitzen die Käfer beißende Mundwerkzeuge, die selbst mit hartem Holz fertig werden. Käfer machen eine vollständige Verwandlung vom Ei über Larve und Puppe bis zum Vollinsekt durch. Oft dauert die Entwicklungszeit wesentlich länger als das Endstadium. Beim Hirschkäfer werden dazu sechs Jahre benötigt. Je nach der Ausbildung der Körperformen begegnen uns Lauf-, Aas-, Leucht-, Weich-, Bunt-, Borken-, Marien-, Pracht-, Bock-, Blatthorn-, Rüssel-, Blatt- und Wasserkäfer. Das sind aber nur die bekanntesten Käferfamilien.



Der Goldlaufkäfer gehört wie Puppenräuber, Eremit, Rosenkäfer, Alpen- und Heldbock sowie Hirsch- und Nashornkäfer zu den bekannteren geschützten Käferarten.

Manche Arten haben eine überaus interessante Lebensweise: Sie erzeugen kaltes Licht, verteidigen sich mit einem heißen Gasstrahl, leben im Wasser, vergraben Tierleichen, leben mit Ameisen zusammen, geben Klopfsignale von sich, kämpfen wie die Hirsche, saugen Baumsäfte und bohren Holzgänge. Sogar Brutpflege kommt bei manchen Familien vor.

Eine Reihe von Käferarten ist nach europäischem Recht streng geschützt, viele Arten genießen nach dem deutschen Artenschutzgesetz zudem besonderen Schutz. Käfer haben zwar nicht die große Aufmerksamkeit von uns wie etwa Schmetterlinge oder Libellen, sind aber ein wesentlicher Faktor in einem funktionierenden Naturgefüge.

Tipps zum Wandern und für Radtouren

(auch unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade) rund um unsere Wanderheime bietet der Schwäbische Albverein im Internet an.

Schauen Sie mal rein: www.schwaebischer-albverein.de

(Rubrik „Freizeit & Wandern“ ⇒ „Aussichtstürme & Wanderheime“ ⇒ einzelnen Turm oder ein Wanderheim wählen)

Unter der Adresse www.schwaebischer-albverein.de/service/reisetipps finden Sie an die Schriftleitung eingeschickte **Reiseberichte** von Ortsgruppen. Dieser Service des Schwäbischen Albvereins ist für Wandergruppen gedacht, die außerhalb der heimatlichen Region Reisen und Wanderungen planen. Hier finden Sie Anregungen und Kontaktadressen. Die Reiseberichte werden in einer Datenbank erfasst und sind über eine Suchmaschine zugänglich.